

vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD



FOTO: BÜRO GREMMELS

BEZIRK
HESSEN-NORD

SPD

**Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,**

die Schlussphase des Bundestagswahlkampfes verspricht spannend zu werden. Es ist das eingetreten, worauf wir lange hingearbeitet haben. Die SPD ist erstmals seit vielen Jahren auf Augenhöhe mit der CDU. Es ist alles offen. Wenn wir jetzt alle noch eine Schippe drauflegen, können wir stärkste Kraft im neuen Bundestag werden und mit Olaf Scholz den Kanzler stellen. Seine Kompetenz- und Zustimmungswerte sind hervorragend.

Jetzt gilt es, in den nächsten Tagen noch möglichst viele Menschen in unserem näheren und weiteren Umfeld zu überzeugen, dass sie mit Erst- und Zweitstimme SPD wählen. Ein guter Bundestrend hilft uns in Nordhessen auch, fünf der sechs Wahlkreise direkt zu gewinnen.

Die Briefwahl wird jetzt schon rege genutzt und ist denkbar einfach. Die Unterlagen können online oder schriftlich in Eurem Rathaus beantragt werden. Bitte werbt in Eurem Umfeld aktiv für diese unkomplizierte Möglichkeit, schon vor dem 26. September Eure Stimmen abzugeben.

Meine Erfahrungen der letzten Wochen: An die Infostände kommen immer mehr Menschen, die noch nie SPD gewählt haben, aber Olaf Scholz als neuen Bundeskanzler haben möchten. Ihnen müssen wir klar sagen: Wer Olaf Scholz als neuen Kanzler der Bundesrepublik Deutschland haben will, muss SPD wählen.

Uns allen einen guten Wahlkampfschlussput! ■

Timon Gremmels
Euer Timon



Bundesjustizministerin Christine Lambrecht, Susanne Selbert, Enkelin Susanne Selberts und SPD-Bezirksvorsitzender Timon Gremmels bei der Enthüllung der Tafel mit den Lebensdaten der bedeutenden Sozialdemokratin am „Elisabeth-Selbert-Saal“ im SPD-Haus in Kassel. FOTO: TIM HERBST

125. GEBURTSTAG: ELISABETH SELBERT

SPD Hessen-Nord benennt Saal nach der bedeutenden Sozialdemokratin

Als eine der bedeutendsten Frauen im Parlamentarischen Rat würdigte der SPD-Bezirksvorsitzende Timon Gremmels die Nordhessin Elisabeth Selbert, die am 22. September 125 Jahre alt geworden wäre. 1948 wurde Elisabeth Selbert in den parlamentarischen Rat entsandt, um die Verfassung für die Bundesrepublik Deutschland mit zu erarbeiten.

„Für uns ist heute die Gleichberechtigung von Mann und Frau eine Selbstverständlichkeit. Dass das Grundgesetz so eindeutig die Gleichwertigkeit von Männern und Frauen regelt, ist in erster Linie Elisabeth Selbert zu verdanken“, unterstrich Gremmels.

„Um die Verdienste der Kasseler Sozialdemokratin bis in die heutige Zeit zu unterstreichen und sichtbar zu machen, nehmen wir den 125. Geburtstag Elisabeth Selberts zum Anlass, den großen Sitzungssaal im Pfannkuch-Haus, der Kasseler SPD-Zentrale, nach der großen nordhessischen Sozialdemokratin und wohl bedeutendsten unter den Frauen im Parlamentarischen Rat zu benennen“, sagte Gremmels.

Vor dem Hintergrund des Unrechtsstaates wollte die 52jährige Juristin sich vor allem für Rechtsstaatlichkeit und den Schutz der Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Staat sowie für eine demokratische Rechtspflege einsetzen, als sie 1948 in den parlamentarischen Rat entsandt wurde, um die Verfassung für die Bundesrepublik Deutschland mit

zu erarbeiten.

Obwohl sie diese Ziele nie aus den Augen verlor, war es ihr größtes Verdienst, dass sie gegen den Widerstand der Männer - aber auch zunächst der anderen Frauen im parlamentarischen Rat - die Verankerung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Grundgesetz erreichte. Ihre eigene für Frauen ihrer Zeit recht ungewöhnliche Biographie hat sicher ihren Blick für die besondere Situation der Frauen geschärft. Bereits Mutter zweier Söhne machte sie das Abitur und absolvierte in kürzester Zeit ein Jurastudium. Ihre Zulassung als Anwältin erhielt sie gerade noch, bevor die Nazis Frauen von diesem Beruf ausgeschlossen. Über viele Jahre musste sie mit dieser Tätigkeit die Familie allein ernähren, als ihr Mann, Adam Selbert, aus dem KZ zurückgekehrt, keine Arbeit mehr fand. Als sozialdemokratische Kommunalpolitikerin blieb sie selbst nicht unbehelligt von den Bedrohungen durch die Nationalsozialisten.

Nach dem Kriege war Elisabeth Selbert sofort bereit, sich für die neu eingeführte Demokratie einzusetzen und Verantwortung für Staat und Gesellschaft zu übernehmen. „Ein Glück, dass sie das Schicksal bei der Hand nahm und sich für die Demokratie, für den Rechtsstaat und die besonderen Interessen der Frauen stark machte. Dieser Leistung wollen wir mit dem Namen ‚Elisabeth-Selbert-Saal‘ im SPD-Haus in Kassel würdigen“, betonte Timon Gremmels. ■

SCHAFE ALS LANDSCHAFTSPFLEGER

Bundesumweltministerin Svenja Schulze besuchte Projekt „Schaf schafft Landschaft“

Auf Einladung des heimischen Bundestagsabgeordneten Michael Roth (SPD) informierte sich Bundesumweltministerin Svenja Schulze am vergangenen Freitag in Frankershausen über das Projekt „Schaf schafft Landschaft“. Das Projekt der Universität Kassel im Verbund mit dem Werra-Meißner-Kreis sowie dem Geo-Naturpark Frau-Holle-Land wird bis 2025 mit 5,2 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ gefördert. Ziel von „Schaf schafft Landschaft“ ist es, die Rahmenbedingungen für Schafhaltung in der Region langfristig zu verbessern und gleichzeitig die Artenvielfalt der Kulturlandschaften im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land zu erhalten.

Bei bestem Wetter begrüßte Projektkoordinatorin Dr. Anya Wichelhaus von der Universität Kassel die Gäste um Bundesumweltministerin Schulze und Staatsminister Roth am Rande der

Hielöcher, um das Projekt, das Naturschutz, Umweltbildung und Regionalentwicklung miteinander verbindet, vorzustellen. Dabei lobte Wichelhaus auch die gute Zusammenarbeit mit dem Werra-Meißner-Kreis sowie dem Geo-Naturpark Frau-Holle Land. Für die Zukunft der Schäferei und der biologischen Vielfalt in der Region sei das Projekt ein wichtiger Leuchtturm.

Schulze selbst zeigte sich bei der Wanderung durch den Naturpark nicht nur begeistert von der Artenvielfalt entlang der Karstlandschaft, sondern auch überzeugt davon, dass die Fördermittel des Bundes einen wichtigen Beitrag leisten, um Schäferinnen und Schäfer als Partner in Sachen Naturschutz und Landschaftspflege zu unterstützen. Im direkten Gespräch mit den Schäfern Meinolf und Monika Dewath-Timmerberg, die mit ihrer Herde Leineschafe Station entlang der Hielöcher machten, konnte sie sich über die Arbeit und aktuelle Probleme



der Schäferei informieren. Ein Imbiss mit regionalen Spezialitäten rundete das Programm in Berkatal ab.

Roth freute sich, dass sich seine Kabinettskollegin vor Ort persönlich vom Erfolg des Projekts überzeugen konnte: „Es ist so wichtig, dass gute Ideen vor Ort vom Bund eine Chance bekommen. Wir haben heute viel gelernt über Schafe, Schäferinnen und Schäfer, über Chancen und Schwierigkeiten – und das alles in einer herrlichen Landschaft, die wir auch für künftige Generationen bewahren wollen. Mein Dank gilt allen, die diese großartige Initiative mit Leben füllen.“ ■

Staatsminister Michael Roth und Bundesumweltministerin Svenja Schulze im Gespräch mit den Schäfern Meinolf und Monika Dewath-Timmerberg.

FÖRDERAUFRUF - MITTEL FÜR LEBENDIGE INNENSTÄDTE

Sören Bartol MdB: Zügige und unbürokratische Hilfe

Unseren Innenstädte und Zentren leiden unter der Corona-Krise. Die langen Schließungen haben insbesondere den regionalen Einzelhandel und die Kulturszene getroffen. Aus diesem Grund stellt Bundesfinanzminister Olaf Scholz 250 Mio. Euro für Pilotprojekte zur Stärkung der Innenstädte zur Verfügung. „Ich freue mich, dass mit dem Projektauftrag 'Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren' Modellprojekte finanziert werden, die innovative und experimentelle Vorhaben im Sinne einer integrierten und nachhaltigen

Stadtentwicklung umsetzen“, so der Bundestagsabgeordnete Sören Bartol. „Damit werden Städte und Gemeinden in die Lage versetzt, die anstehenden Herausforderungen mit finanzieller Unterstützung des Bundes besser zu meistern. Modellprojekte helfen nicht nur vor Ort, sondern können auch eine Strahlkraft für andere Innenstädte und Zentren entwickeln.“

„Dank des starken Engagements von Bundesfinanzminister Olaf Scholz haben wir es geschafft, die ursprüngliche Fördersumme von 25 Mio. Euro auf nun

250 Millionen Euro zu verzehnfachen“, berichtete Bartol. Die Mittel sollen zügig und unbürokratisch helfen, die Städte bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen in den Innenstädten und Stadtteilzentren durch die Erarbeitung von nachhaltigen Konzepten zu unterstützen.

Der Projektauftrag richtet sich an alle Städte und Gemeinden in Deutschland. Die Kommunen sind aufgerufen, sich bis zum 17.09.2021 um Mittel des Bundesprogramms zu bewerben, um ihre Innenstädte und Zentren auf einen zukunftsfähigen Weg zu fördern. ■



Sören Bartol MdB

FOTO: BÜRO BARTOL

WER OLAF SCHOLZ ALS KANZLER WILL, MUSS SPD WÄHLEN!



BEIDE STIMMEN SPD!

SPD Soziale Politik für Dich.

5 GUTE GRÜNDE SPD ZU WÄHLEN

- 1. Arbeit wertschätzen:** Wir kämpfen gegen prekäre Beschäftigung, erhöhen den Mindestlohn auf 12 EUR, werden Zeit- und Leiharbeit einschränken, schaffen die sachgrundlose Befristung ab und wir sorgen für einen Rechtsanspruch auf Homeoffice auch nach Corona.
- 2. Gute und moderne Gesundheitsversorgung für alle:** Wir wollen eine solidarische Bürgerversicherung für alle verwirklichen, medizinische Dienstleistungszentren in kleinen Städten und Gemeinden einrichten und gute Arbeit und gute Löhne in allen Bereichen der Pflege.
- 3. Klimaneutrales Deutschland:** Wir stehen für eine Klimapolitik, die sich zu den Pariser Klimazielen bekennt. Unser Ziel ist ein komplett klimaneutrales Deutschland bis spätestens 2045. Deshalb sorgen wir für mehr Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, Wasserstoff-erzeugung und Ladesäulen für E-Autos.
- 4. Alter absichern:** Wir werden die gesetzlichen Renten stärken. Mit der SPD gibt es ein stabiles Rentenniveau und eine Solidarrente gegen Altersarmut. Wir werden das Rentenalter nicht erhöhen.
- 5. Gerechte Steuern:** Mit uns wird Entlastungen für Familien sowie kleinere und mittlere Einkommen geben, aber keine Steuerentlastungen für Mega-Reiche.

SPD Soziale Politik für Dich.

LADESÄULE FÜR ELEKTROAUTOS AM SPD-PARTEIHAUS IN KASSEL INSTALLIERT

Zwei kostenlose Parkplätze im Museumsdreieck

Ein zentraler Faktor im Kampf gegen den Klimawandel ist der Umstieg auf abgasfreie Elektro-Autos.

Damit diese hier auch gekauft werden, muss es ausreichend Stationen zur Strom-Betankung geben. Dazu will die nordhessische SPD einen eigenen Beitrag leisten. In Kooperation mit den Städtischen Werken aus Kassel wurde auf dem Grundstück der Kasseler SPD-Zentrale in der Humboldtstraße eine E-Ladesäule mit zwei Ladepunkten für die öffentliche Nutzung installiert“, erklärte der SPD-Bezirksvorsitzende und Kasseler Bundestagsabgeordnete Timon Gremmels.

Die von der SPD zur Verfügung gestellte Fläche von zwei Parkflächen gehört künftig zum öffentlichen Straßenraum. Besitzer und Besitzerinnen von elektrisch betriebenen Fahrzeugen können dort nun bis zu drei Stunden kostenlos parken und ihre Fahrzeuge aufladen.

Der Standort ist insbesondere für Museumsbesucher ideal. Von den neuen E-Parkplätzen ist man in zwei bis drei Minuten an der Grimmwelt, dem Museum für



Sepulkralkultur und dem Landesmuseum. Auch die Obere Königsstraße ist in weniger als zehn Minuten zu erreichen.

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind der Schlüssel und die Chance für eine lebenswerte Zukunft für künftige Generationen. Für uns Sozialdemokraten ist das Bekenntnis zu den Pariser Klimazielen kei-

ne leere Formel. Wir wollen die Umsetzung aktiv mitgestalten im Großen aber auch im Rahmen unserer eigenen Möglichkeiten auf unserem Grundstück dazu beitragen, durch ein Infrastrukturangebot Menschen zu motivieren, auf klimafreundliche E-Mobilität umzusteigen“, unterstrich Bezirksvorsitzender Timon Gremmels. ■

Freuen sich über die Aufnahme der Ladesäule vor dem SPD-Haus in der Humboldtstraße in Kassel in das Ladesäulen-Netz: SPD-Bezirksvorsitzender Timon Gremmels und Melanie-Susanne Heinemann von den Städtischen Werken in Kassel sowie Hannah Kreile (v.l.).

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord
Humboldtstr. 8 A
34117 Kassel
Fon 0561/7001013
Fax 0561/7001088
bezirk.hessen-nord@spd.de
www.spd-hessen-nord.de

AFD-STRAFANZEIGE GEGEN DEN SPD-LANDTAGSABGEORDNETEN ULLOTH LÄUFT INS LEERE

Ermittlungen wurden eingestellt

Es wundert mich überhaupt nicht, dass das Verfahren gegen mich eingestellt wurde“, erklärte der SPD-Landtagsabgeordnete Oliver Ulloth. Die Staatsanwaltschaft Kassel hatte die Ermittlungen zu einer Strafanzeige gegen ihn eingestellt, da kein genügender Anlass zur Anklageerhebung festgestellt wurde.

Konkret ging es um ein Wahlplakat der SPD Vellmar, das im Januar von einem Mast gerissen worden war. Dort, wo ursprünglich die SPD-Wahlwerbung gehangen hatte, prangte unmittelbar anschließend ein AfD-Plakat. Ulloth hatte auf diesen Affront reagiert, das besagte AfD-Wahlplakat wieder entfernt und gegen ein neues der SPD getauscht. Das entfernte AfD Plakat stellte Ulloth einem in unmittelbarer Nähe wohnenden AfD-Kandidaten vor die Haustür. Ulloth machte seine Reaktion unmittelbar danach selbst über die Sozialen Netzwerke

öffentlich: „Ich habe unser SPD-Plakat nicht aufgehängt, damit die AfD es eine Woche später wieder abreißt und durch ein eigenes Plakat ersetzt“, schrieb er auf Facebook und Instagram und war anschließend vom AfD-Spitzenkandidaten wegen falscher Verdächtigung und Sachbeschädigung angezeigt worden.

„In unserem Rechtsstaat kommt eine AfD nicht mit jeder wahltaktischen Trickserie durch“, zeigte sich Ulloth erfreut über die Einstellung des Verfahrens. Er war sich schon im Januar sicher gewesen, dass die Vorwürfe ins Leere laufen würden. „Die Wählerinnen und Wähler haben im März den völlig inhaltslosen Kommunalwahlkampf der AfD auf Kreisebene und in der Stadt Vellmar mit einer deutlichen Klatsche bei der Wahl quittiert“, erinnerte der SPD-Politiker. „Während die AfD im Landkreis Kassel bei der Kommunalwahl in 2016 noch bei 11 Prozent lag, wurde

das Ergebnis bei der Wahl am 14.03.2021 mit 6,5 Prozent nahezu halbiert.“ Auch in Vellmar sei die AfD mit nur 3 Prozent Stimmenanteil weit hinter ihren eigenen Erwartungen zurückgeblieben. „Wo die Roten stark sind, spielen die Braunen keine Rolle“, kommentierte Ulloth das schwache AfD-Ergebnis. Es reiche eben nicht aus, sich als AfD bei jeder Gelegenheit wechselweise als vermeintliches Opfer zu inszenieren, so wie hier geschehen, oder menschenverachtendes Gedankengut zu verbreiten, sagte Ulloth. „Mit Ausnahme dieser Strafanzeige war von der AfD im Wahlkampf in Vellmar nichts zu hören oder zu sehen.“

Ulloth bedankte sich für den großen Zuspruch, den er für seine Plakat-Aktion erhalten habe und ist froh, dass nunmehr auch Polizei und Staatsanwaltschaft sich nicht mehr mit einem solchen Thema befassen müssen. ■



Oliver Ulloth Mdl.

FOTO: BÜRO ULLOTH

GLÜCKWUNSCH!

SOMMERTOUR 2021 KIRCHEN & KLÖSTER IN WALDECK-FRANKENBERG

Daniela Sommer Mdl besucht Kloster Haina

Die Sommertour 2021 der Landtagsabgeordneten Dr. Daniela Sommer hat in diesem Jahr das Motto „Kirchen & Klöster in Waldeck-Frankenberg“.

Zum Auftakt besuchte Dr. Daniela Sommer mit ihren Sommertour-Gästen, darunter der Bundestagsabgeordnete Dr. Edgar Franke, das Kloster Haina. Herr Albus von den Freunden des Klosters Haina e.V. begrüßte die Gäste und erläuterte die Historie des Standorts.

Albus gab einen historischen Abriss: Den Grundstein legten die Zisterziensermonche vermutlich im Juni 1215. Im Chor der Kirche, wo der Bau begann, sieht man ganz deutlich den Übergang von der Romanik zur Gotik. Am Sockel hat man die Nischen und Durchlässe noch mit romanischen Rundbögen geformt; darüber erheben sich die hohen, lichtdurchfluteten Fenster mit jenen typischen Spitzbögen, die den gotischen Kathedralen ihre unnachahmliche Erhabenheit verleihen. Von herausragender Bedeutung sind auch die kostbaren Glasfenster und die Lichtführung sowie die dezente Farbgebung.

Herr Albus erzählte begeistert von dem Kloster, seiner Historie bis hin in die Gegenwart: „Landgraf Philipp der Großmütige (1504-67) verfügte 1527 in Hessen die Aufhebung aller Klöster und wandelte Haina 1533 zu einem Hospital für kranke und hilfsbedürftige Männer aus den Dörfern Nieder- und Oberhessens um.“ Die Stiftung besteht bis heute fort. Seit bald 500 Jahren ist sie in den Räumen der

alten Zisterzienser-Abtei sowie in einer Reihe später hinzugekommener Bauten untergebracht. Zu den Patienten im Hospital zählten schon immer psychisch und geistig behinderte Menschen.

Daniela Sommer sagte: „Ich freue mich, dass wir das Kloster in Haina besichtigen konnten. Die frühgotische Klosteranlage ist gut erhalten und kunsthistorisch wertvoll. Mit der frühgotischen Hallenkirche, dem idyllischen Kreuzgang und den historischen Klausur-Räumen vermittelt

die alte Zisterzienser-Abtei noch heute eine anschauliche Vorstellung von der Lebens- und Gedankenwelt des Mittelalters. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Albus, dass er uns dies so deutlich nahegebracht hat.“

Nach den Erläuterungen begaben sich die Sommertour-Gäste in den Rosengarten, um die bedeutende Klosteranlage von außen zu betrachten und die Führung mit einem herzlichen Dank an Herrn Albus zu beenden. ■



Elisabeth Stangor

aus Fulda
Ursula Bredow
aus Kassel
zum 102. Geburtstag

Heinrich Möller

aus Frankenau
Ingeborg Mayfarth
aus Kassel
Karl Lipphardt
aus Calden
Wilhelm Ley
aus Schauenburg
Elisabeth Nowotny
aus Kassel
zum 95. Geburtstag

Willi Haas

aus Kassel
zu 70 Jahren Parteimitgliedschaft

Robert Nägel

aus Fulda
Heinz Harlos
aus Lohfelden
zu 60 Jahren
Parteimitgliedschaft ■

Sommertour: Dr. Daniela Sommer Mdl mit Gästen zu Besuch im Kloster Haina.

FOTO: BÜRO SOMMER